

OSTTIROLER HEIMATBLATTER

Heimatkundliche Beilage des „Osttiroler Bote“

Nummer 4/1996

64. Jahrgang

Erwin Kolbitsch

Die geteilten Urhöfe in Innervillgraten im 17. Jahrhundert

Erste Besiedlung

Aus Innicher Urkunden sind wir ziemlich genau orientiert über die erste Besiedlung im hintersten Hochtal von Villgraten. Um 1140 bekleidete Konrad das Amt des Dekans von Innichen. Ihm unterstanden damals noch sechs Benediktiner Mönche. Es war die Zeit des Niedergangs des Benediktinerstiftes und Umwandlung in ein Kollegiatstift, denn in einer Urkunde vom Jahre 1144 wird bereits die Umwandlung als vollzogen berichtet.

Trotz dieser „Krise“ in der Abtei war sich Dekan Konrad immer noch der Sendung aus der Stiftungsurkunde Herzog Tassilos vom Jahre 769 bewußt, in der es hieß, „das ungläubige Volk der Slawen auf den Weg der Wahrheit zu führen und als Pflegestätte der Kultur, Bauern aus dem bajowarischen Mutterland anzuwerben und durch sie die unbewohnten Gebiete roden und besiedeln zu lassen“.

Wenn damals auch das Kloster nicht mehr die Kraft besaß, dies im menschenleeren Villgratental durchzuführen, so wurde der Vogt des Klosters, Graf Arnold von Moritz-Greifenstein, beauftragt, das Gebiet zwischen Villgraten- und Winkeltalbach durch Eigenleute des Vogtes (Leibeigene) zu roden und zu besiedeln. Doch durfte der Vogt die neue Siedlung nicht weitervererben, sondern nach seinem Tod sollte die Neusiedlung als Freistiftgüter samt Bauern und Gerät an die Kirche des hl. Kandidus (Innichen) zurückfallen (1164). Für das Lehen mußte der Vogt jährlich 10 Yhren Wein (etwa 700 Liter) dem Kloster zinsen.



Blick auf den Ortskern von Innervillgraten mit der Pfarrkirche St. Martin.
Foto: Walter Mair, Lienz

Damals entstanden also die ersten Urhöfe in Innervillgraten. Die weitere Urbarmachung erfolgte dann durch das Stift Innichen, durch den Bischof von Freising, dem ja das Gebiet von Innichen gehörte, und dann im 13. Jahrhundert durch die Grafen von Görz. Damit standen die drei wichtigsten Grundherrschaften fest, wie sie in der Pustertaler Beschreibung vom Jahre 1545 aufscheinen: Stift Innichen, Stift Freising bzw. der Bischof und die Grafen von Görz

bzw. ab 1500 die Herrschaft Heinfels.

Alle Höfe waren Freistiftgüter und die meisten davon Schwaigen (nur Viehzucht und Milchwirtschaft).¹

Kloster – Grundherrschaft

„Hier wird oft der Vorwurf laut, eine kirchliche Institution habe der Unfreiheit und der Leibeigenschaft Vorschub geleistet, indem sie sich nicht gegen solche Systeme (Grundherrschaft, Freistiftrecht) zur Wehr setzte.

Wie könnte sich aber ein einzelnes Stift, das ebenfalls ein Wirtschaftskörper war, aus einem solchen System herauslösen? Begeht man hier nicht den Fehler, Gegebenheiten unabhängig von ihrem historischen Zusammenhang und einer bestehenden Ordnung zu beurteilen, um einer Einzelsituation den Vorwurf der Unfreiheit entgegenzuschleudern?

Ohne Grundherrschaft – heute eine überhaupt nicht mehr denkbare Einrichtung – hätten damals die Klöster außerhalb dieser staatlichen und wirtschaftlichen Einrichtung nicht bestehen und überleben können.“²

Urbare

Die ältesten Urbare des Stiftes Innichen, vor allem das vom Jahre 1200, fielen Bränden zum Opfer.

Das älteste erhaltene Stiftsurbar stammt aus dem Jahre 1432 und ist mit roter Tinte geschrieben und führt 25 Höfe in Innervillgraten an. In den Stiftsurbaren von Innichen werden natürlich nur Güter, bei denen das Stift Grundherr war, angeführt.

In der Pustertaler Beschreibung vom

Jahre 1545 werden dann alle Güter von Innervillgraten angeführt. (Siehe Hauptteil des Beitrages.) Das zweite erhaltene Stiftsurbar stammt aus dem Jahre 1594 und trägt den Titel:

„Urbarj Deß Kayserlichen und löblichen Stifts Inichingen auf daß 1594ste Jar. Georg Frackhenreiter, Amtman.“

Ein Beispiel daraus soll Aufschluß über die Abgaben an das Stift Innichen geben:³

„Inderstainwandt Hoff zinst Brobsteigelt 1 Gulden 50 Kreuzer 3 Firer, 4 rd. Khäß. Im dritten Jar ain Schwein. Fütterung⁴ jährlich 6 Galfen⁵. Zu Ostern Weisat⁶ 1 Khüz 15 Ayer 3 Spröbn⁷ Inhaber: Jacob, Joachim und Christl.“

Freistift und Erbbaurecht

Aus den Urbaren ersehen wir, daß auch in der Neuzeit das Freistiftrecht in der ehemaligen Grafschaft Görz-Tirol erhalten blieb, während im übrigen Tirol sich das bedeutend bessere Erbbaurecht durchgesetzt hatte. (Gesetzliche Erbfolge, bei Streitigkeiten ist ordentliches Gericht zuständig, geringere Abgaben, um nur einige Vorteile zu nennen.)

Eine Ursache für diese Besserstellung dürfte der große Zuzug von Arbeitskräften in die Städte und Märkte gewesen sein. Doch bedeutender war wohl, daß der Landesfürst von Tirol mit dem Adel im ständigen Kampf lag, da dieser durch die Grundherrschaft zur politischen und wirtschaftlichen Vorrangstellung kommen wollte, das der Landesfürst aber durch die Besserstellung des bäuerlichen Besitzrechtes geschickt verhindern konnte, da ihm weniger an den grundherrlichen Einkünften gelegen war, die der Adel benötigte, als der Bauer als Steuerzahler und Soldat.

Anders lagen die Verhältnisse im ehemaligen görzischen Gebiet. Hier hatten die Grafen von Görz keine ernst zu nehmende Grafengeschlechter, die mit Hilfe der Grundherrschaft zu Macht kommen wollten. So brauchten die Görzer die wirt-



Roggenschnitt in Innervillgraten; Aufnahme von Professor Peter Paul Atzwanger, um 1930. (Aufnahme zur Verfügung gestellt von Frau Gundi Leinfellner, Innsbruck).

schaftliche Lage der Bauern nicht verbessern, und damit blieb auch das Freistiftrecht bis zur Grundentlastung i. J. 1848 erhalten, wenn es auch in der Neuzeit etwas gemildert wurde, nicht durch Gesetzeskraft, sondern aus Vorteilen für den Grundherrn.

Dies betraf allerdings nur die Erbfolge, die hohen Abgaben blieben in gleicher Höhe bestehen.⁸

Die geteilten Urhöfe im 17. Jahrhundert in Innervillgraten⁹

Die Angaben über Größe der Höfe und die Grundherrn stammen aus der Pustertaler Beschreibung vom Jahre 1545.¹⁰

1. Hazwaldhof, Größe: 6 Jauch à 40 a, zinst dem Kaplan zu Heinfels

Besitzer und Teile: Guetegger Dominikus, Hulter 3/16, Oswald Coller 3/16, Gregor Guetnegger 1/8, Barbara Gräffin 1/16, Blasi Bachmenn 1/6, Andrä Jägerer 1/12.

2. Pernaugut (Praunauhof) 4 Jauch, zinst Kaplan Heinfels

Oswald Millman 2/4, Augustin Millman 1/4, 1/8, Pangraz Pachmann 1/8.

3. Frontal, 10 Jauch Acker, zinst dem Urbaramt Heinfels

Veit Gisser 1/8, Augustin Millmann 3/16, Veit Schmidhoffer 3/16, Benedikt Stallpamber 3/16, Georg Pranther 1/8, Matheis Steidl 1/16, 1/24, Jakob Pranther, Schuster 1/4 weiwger 1/48.

4. Walchegg, 6 Jauch Acker, zinst dem Urbaramt Heinfels

Gall Obristhoffer 1/16, Georg Innerkofler, Schneider 1/8, Bernhard Niderhoffer 1/16, Antoni Senfter 2/4, 1/8, Georg Gietl 1/8.

5. Oberhof, 6 Jauch, zinst dem Urbaramt Heinfels

Josef Stauder 1/4, Anton Hochkofler 1/4, Anton Hochkofler 5/16, Martin Stauder 5/16, Veit Gisser 2/16.

6. Starz, 4 Jauch, zinst Urbaramt Heinfels

Michl Auer 1/4, Valtin Rainer 1/4, Veit Gisser 1/4, Christian Starzer 1/8, Matheis Steidl 1/8.

7. Pranth, 5 Jauch zinst Urbaramt Heinfels

Georg Pranther 1/4 + 1/8, Sebastian Pranther 1/4 + 1/8, Oswald Gisser 1/12, Matheis Walder 1/6.

8. Giss, 6 Jauch, zinst Urbaramt Heinfels

Veit Gisser 2/4 + 1/8, Oswald Gisser 1/4, Martin Gisser 1/8.

9. Mose, 4 Jauch, zinst Urbaramt Heinfels
Hanns Stauder 1/4, Blasi Mosemann 1/4 + 1/16, Josef Mosemann 1/4 + 1/8 + 1/16.

10. Staud, 8 Jauch, zinst dem Bischof von Freising

Christian Millmann 1/4 + 1/8, Leonhard Orther 1/12, Blasi Senfter 1/8, Hanns Millmann 1/12, Peter Lanser 1/4, Martin Millmann 1/24, Thomas Millmann 1/24.

11. Rusch, 4 Jauch Acker, zinst der Kirche in M. Luggau

Andrä Millmann 1/4, Augustin Mayr 1/4, Simon Senfter 2/4.



Das Zentrum der Gemeinde Innervillgraten in der Darstellung der „Urmappe“, um 1860. Der Originalmaßstab 1:2.880 wurde in der Abbildung leicht verändert.

Foto: Vermessungsinspektorat für Tirol und Vorarlberg, Innsbruck

12. Neuhaus, 5 Jauch, zinst der Kirche zu Tilliach

Martin Schmidhofer 2/4, Matheis Walder 1/6, Andrä Steidl 2/6.

13. Senfft, 8 Jauch, zinst Urbaramt Heinfels

Andrä Steidl, Wirt 1/4 + 1/72, Blasi Stauder 1/24, Caspar Walder, Anwalt 1/4 weniger 1/18, Bernhard Niederhoffer 3/16, Valtin Walder 1/16.

14. Oberalfen, 5 Jauch, zinst Urbaramt Heinfels

Caspar Walder, Anwalt 1/8, Blasi Mosemann 1/8, Matheis Steidl 3/16, Balthausen Pachmann 1/8, Peter Steidl 1/16, Matheis Walder 1/16, Franz Schaller 1/16, Christian Millmann 1/16, Andrä Millmann 1/16, Veith Gisser 1/16, Blasi Egger 1/16.

15. Nideralfen, 4 Jauch, zinst dem Bischof von Freising

Andrä Steidl, Wirt 1/4, Peter Mayr, Wirt 1/4, Andrä Millmann 1/12, Christof Achornor 1/12, Peter Cassepacher, der ältere 1/12, Carl Graff 1/18, Matheis Steidl 1/9, Peter Pichler 1/36, Andrä Mayr 1/24, Valtin Walder 1/36.



Großbauernhof in Innervillgraten zur Erntezeit; Aufnahme von Professor Peter Paul Atzwanger, um 1930. (Aufnahme zur Verfügung gestellt von Frau Gundi Leinfellner, Innsbruck.)

16. Pachlechen, 3 Jauch, zinst dem Bischof von Freising

Andrä Pachmann 1/6, Gregor Gietl 1/32, Hanns Fronthaler 1/32, Peter Lanser 1/32, Sebastian Gietl 1/30, Ruprecht Gietl 1/16, Andrä Steidl, Wirt 1/12, Sebastian Orther 1/16.

16b. Gassenhille (halbgroß)

Steffan Lanser 1/12, Matheis Gasemann 1/4 + 1/16.

17. Peinth, 8 Jauch, diese Schwaig zinst dem Bischof von Freising

Andrä Steidl, Wirt 1/12 + 1/32, Blasi Mosemann 1/12, Andrä Pachmann 1/12 + 1/16, Hanns Fronthaler 1/32, Sebastian Gietl, 1/24, Gregori Schaller 1/24, Josef Jägerer 1/24, Matheis Steidl 1/24 + 1/36, Gregori Gietl 1/12, Hanns Achornor 1/12 + 1/32, Matheis Gietl 1/4.

18. Orth, 10 Jauch, zinst dem Bischof von Freising

Philipp Schaller 1/6, Franz Schaller 1/6, Matheis Nuhehauser 1/12, Blasi Egger

1/12, Matheis Egger 1/12, Rueprecht Gietl 1/24, Sebastian Orther 1/24, Sebastian Gietl 1/24, Peter Orther 1/8 + 1/24, Gregor Gietl 1/24, Matheis Gietl 1/12.

19. Kalchstain, 10 Jauch Acker, zinst Urbaramt Heinfels

Gregori Schaller 1/3 + 1/72, Caspar Gietl 1/6, Hanns Achornor 1/12, Matheis Nuhehauser 1/12, Caspar Walder, Anwalt 1/24, Peter Lanser 1/72, Michl Coller 1/24, Carl Graff 1/24, Gregori Gietl 1/8.

20. Egge, großer Hof, ohne Abgabe, zinst Urbaramt Heinfels

Blasi Egger, der ältere 1/4, Blasi Egger, der jüngere 1/4, Simon Egger 1/4, Caspar Walder, Anwalt 1/8, Gregor Gietl 1/16, Franz Schaller 1/16.

21. Guetweeg, 4 Jauch, zinst Urbaramt Heinfels

Thomas Millmann 3/8 weniger 1/48, Jennewein Haider 1/16, Michl Coller 1/8, Matheis Schenegger 1/2, Peter Mayr 1/4 + 1/8.

22. Mayr, 5 Jauch, zinst Urbaramt Heinfels

Erhardt Mayr 1/4, Augustin Mayr 1/4 + 1/16, Bernhard Mayr 1/4, Peter Mayr 1/8,

Gregor Mayr 1/16

23. Poden, 7 Jauch, zinst dem Bischof von Freising

Gregor Senfter 1/4 + 1/12, Blasi Furtschegger 1/24, Gregor Mayr 3/16, Josef Gietl 3/16, Erhardt Mayr 1/16, Peter Mayr 1/16, Christian Lusser, 1/8.

24. Liff, 5 Jauch, zinst dem Caplan zu Heinfels

Veit Senffter 3/16, Josef Schett 3/8, Leonhard Wegemann 3/16, Franz Mayr 1/4.

25. Pleter, 9 Jauch, zinst dem Dekan zu Innichen

Peter Mayr, Wirt 2/4 + 1/8, Matheis Steidl 1/4 + 1/8.

26. Widen (Widmann), großer Hof, ohne Angabe, zinst dem Dekan zu Innichen

Gregori Widemayr 1/4 + 1/16, Josef Widemayr 1/4, Bartlmä Widemayr 3/16, Oswald Millmann 1/4.

27. Mösen, 6 Jauch, zinst dem Dekan zu Innichen

Oswald Millmann, 2/4, Michl Coller 2/4.

28. Schmidhof, 9 Jauch, zinst dem Capitl Innichen

Peter Schmidhofer 1/4 + 1/8 + 1/16, Michl Coller 1/4 + 1/16, Josef Schmidhofer 1/4.

29. Aue, 5 Jauch Acker, zinst dem Capitl Innichen

Steffan Lanser 2/4, Michl Auer 1/4, Veit Gisser 1/4.

30. Läns, 6 Jauch Acker, zinst dem Capitl Innichen

Steffan Lanser 2/4, Peter Lanser 2/4.

31. Sandt, 8 Jauch Acker, zinst dem Capitl Innichen

Martin Millmann 1/4 + 1/16, Hanns Millmann 1/4, Matheis Millmann 1/4 + 1/16, Martin Maurer 1/8.

32. Mill, 4 Jauch Acker, zinst dem Capitl Innichen

Rueprecht Millmann 2/4, Blasi Stauder 1/4, Martin Maurer 1/8, Martin Millmann 1/8.

33. Maur, 6 Jauch, zinst dem Capitl Innichen

Andrä Walder 2/4 + 1/8 + 1/16, Simon Widemayr 1/16, Blasi Orther 1/8, Simon Senffter 1/8.

34. Kauf, 9 Jauch, zinst dem Capitl Innichen

Antoni Walder 1/4 + 1/8 + 1/32, Andrä Walder 1/4 weniger 1/32, Josef Mosemann 1/8, Sebastian Firether 1/4.

35. Wege, 10 Jauch, zinst Capitl Innichen

Veit Lusser 1/6 + 1/16 + 1/24 + 1/72, Simon Lusser 1/12 + 1/18, Christian Walder 1/12 + 1/16, Josef Mosemann 1/48 + 1/72, Blasi Firhübter 1/12 + 1/18 + 1/72, Matheis Gurtwenger 1/8 + 1/16, Georg Pranthner 1/24, Peter Haider 1/12.

36. Walth, 8 Jauch, zinst Capitl Innichen

Thomas Firether 1/4, Blasi Furtschegger 1/4, Rueprecht Schett 1/4 + 1/28, Peter Steidl 1/36, Andrä Maurer 1/16, Veit Lusser 1/8.

37. Außerstainwaldt, 5 Jauch, zinst Capitl Innichen

Ambrosi Mayr 1/4, Rueprecht Schett 1/4, Josef Starnwalder 1/8 + 1/24, Thomas Firether 1/8, Simon Bodner 1/6.

38. Innerstainwaldt, 6 Jauch, zinst Capitl Innichen

Rueprecht Stainwalder 1/3, Leonhard Wegemann 1/12, Veit Wegemann 1/4, Ulrich Haider 1/6, Gregori Stainwalder 1/6.

39. Fireth (Fürhapt), 4 Jauch, zinst Capitl Innichen

Thomas Firether 1/4, Nielaus Schett 1/4, Matheis 1/12.

40. Schett, 6 Jauch, zinst Capitl Innichen

Hanns Schett 2/4, Simon Schett 1/4, Rueprecht Schett 1/4.

41. Haide, 8 Jauch Acker, zinst Capitl Innichen

Ulrich Haider 1/4 + 1/16, Peter Haider 1/4, Matheis Haider 1/4, Jenewein 3/16.

42. Nidergrueb, 3 Jauch, zinst Capitl Innichen

Simon Bodner, Hof allein.

43. Obergrueb, 4 Jauch, zinst Capitl Innichen

Matheis Obergrueber 2/4, Matheis Millmann 1/3, Jenewein Haider 1/6.



Das Zentrum von Kalkstein mit der Expositurkirche Maria Schnee und dem Widum.

Foto: Erwin Kolbitsch

44. Pach auf dem Berg, 5 Jauch, zinst Capitl Innichen

Gall Gasser 1/3, Martin Gasser 1/4 + 1/24, Peter Steidl 2/4 + 1/12.

45. Gass, 7 Jauch, zinst Capitl Innichen
Matheis Gasemann 2/4, Jakob Stainwandter 3/8, Simon Bergmann 1/8.

46. Perg, 8 Jauch, zinst Capitl Innichen
Simon Pergmann 1/4, Peter Pergmann 1/4, Martin Liffter 1/4, Georg Pranthner 1/4.

47. Thall, 6 Jauch, zinst Capitl Innichen
Gregor Widemayr 1/4, Josef Widemayr 1/4, Oswald Millmann 1/4.

48. Hochegger, 4 Jauch, zinst Capitl Innichen

Stefan Achorer 1/3 + 1/8 + 1/24, Bartlmä Widemayr 1/3, Blasi Achorer 1/6.

49. Oberrain, 6 Jauch, zinst Capitl Innichen

Andrä Mayr 2/4, Matheis Niderrainer 1/4, Matheis Priner 1/4.

50. Niderrain, zinst dem Urbaramt Heinfels

Andrä Steidl, Wirt, 3/4, Matheis Niderrainer 1/4.

51. Nunnen, 6 Jauch Acker, zinst dem Frauenkloster Innichen¹¹

Anthoni Walchegger 1/8, Augustin Millmann 1/12, Matheis Steidl 1/4 + 1/12, Matheis Priner 2/4 weniger 1/24.

52. Kofl, 7 Jauch, zinst dem Capitl Innichen

Gregor Nidermayr 2/4, Georg Millmann 1/4, Christian Lornkoffler 1/4.

53. Ackern, 5 Jauch, zinst Capitl Innichen

Paul Achorer 1/4, Thomas Achorer 1/4, Christof Achorer 1/4 + 1/16, Christian Achorer 3/16.

54. Inner Casepach, 9 Jauch, zinst dem Frauenkloster Innichen

Peter Steidl 1/4, Peter Casepacher 1/6 + 1/24, Christof Achorer 1/8 + 1/12, Balthausen Pachmann 1/3.

55. Außer Casepach, 9 Jauch, zinst der Martinskirche in Villgraten

Josef Jägerer 1/4, Andrä Jägerer 1/4 + 1/12, Matheis Steidl 1/12, Peter Kauff-

mann 1/8, Stefan Lanser 1/24, Peter Casepacher 1/8, ein Hinterburger Mann 1/24.

56. Graff, 6 Jauch, zinst dem Urbaramt Heinfels

Carl Gietl 2/4, Martin Hochkoffler 2/4.

Zu Weihnachten geben die ersten 30 Höfe 1 Pfund Wolle, die restlichen 26 Höfe nur ein halbes Pfund.

Schmalz, Käse, Kraut, Roggen, Gerste, Hafer, Geld und Holz geben alle 56 Höfe gleich viel.

Am St. Georgitag gibt jede Feuerstatt 6 Kreuzer Bittgeld.

Auswanderung

Schon im 13. Jahrhundert waren bei der Gründung der heute noch bestehenden deutschen Sprachinseln in Oberitalien: Pladen (Sappada) und Zahre (Sauris) Auswanderer aus Innervillgraten mit anderen aus dem Gericht Heinfels beteiligt.¹²

Aber auch später – trotz der Teilung der Urhöfe – verließen viele Innervillgrater ihre Bergheimat.

In den Verfachbüchern sind 144 Auswanderer vermerkt, und bei weiteren 100 steht leider nur „aus Villgraten“, sodaß man zwischen Außer- und Innervillgraten nicht unterscheiden kann.

Von den 144 Innervillgratern wanderten nach Südtirol 71, nach Nordtirol 13, nach Salzburg 22, nach Kärnten 20 und in die Steiermark und nach Oberösterreich 7.

Weiters zogen besonders weit: Martin Lanser, Brunnenmeister, und Rueprecht Gitel, Weißgärber, nach Augsburg; Bartlmä Liffter nach Mähren; Martin Auer, Seidenweber, nach Venedig; die Schneidermeister Georg Mayr und Georg Fronthaler nach Wien; der Schmied Christian Walder ins Schwabenland; die Schuhmachermeister Thomas Walder und Michael Walder nach Bayern; Josef Mayr nach Ungarn und Johann Wiedemayr, Schmied, nach Chemnitz.

Unter den Auswanderern befanden sich folgende Handwerker: Schuhmacher: 11, Schneider: 10, Weber: 4, Schmiede: 3,

Müller: 2, weiters je ein Leinweber, Wagner, Brunnenmeister, Binder, Weißgärber, Tischler, Seidenweber, Hufschmied und Balbierer.¹³

Abschließend noch ein Wort über die **Verteidigungsvorkehrungen**, tobte doch in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts der Dreißigjährige Krieg, wobei kein Landesteil vor den plündernden Kriegshorden sicher war.

Aus dem **Muster-Register** der Heinfelder und Innicher Untertanen vom Jahre 1612 erfahren wir, daß 450 Mann Landwehr aufgestellt wurden. Dazu kam noch: der Befehlshaber „Leitnant“ Hanns Hörnle, Feldweibel Carl Cardinaller, die „Veltpalbieter“ Christian Emreiter aus Sillian und Michael Götsch aus Innichen, der „Trumbtschlager“ Wisman Stadler aus Sillian und die Pfeifer Bartlmä Troyer aus Sexten und Adam Pichler aus Villgraten.

Bewaffung der Mannschaft: 50 Mann mit „Langen Spießen“, davon aus Villgraten 13 Mann; 54 Mann mit „Helleparten“ (Hieb- und Stoßwaffe, Lanze mit Axt und Haken), davon aus Villgraten 12 Mann; 160 Mann mit „Muschgöten“ (Muskete: alte Gewehrform mit Radschloß und Feuerstein), davon aus Villgraten 15 Mann; 136 Mann mit „Häggen“ (Hakenbüchsen bis 30 kg schwer mit Luntenschloß, Pulver mit Feuerschwamm gezündet), aus Villgraten 23 Mann.

Damit stellte Villgraten zur Verteidigung des Landgerichtes:¹⁴ 63 Mann und einen Pfeifer.

Hinweise und Anmerkungen:

- Kühebacher Egon, Die Hofmark Innichen, Innichen 1969, S. 49-96.
- Pizzini Meinrad, Osttirol, Salzburg 1974, S.145.
- Staffler Johann Jakob, Tirol und Voralberg, II. Band, Innsbruck 1844, S. 404 f.
- Angerer Joachim, Stifte und Klöster, Augsburg 1987, S. 223 f.
- Kühebacher Egon, Die Hofmark Innichen, Innichen, S. 62 ff.
- Hafer.
- 1 Heinfelder Galfé = 12,6 Liter.
- Weisath sind kleine Sonderzinsen, die der Hintersasse seinem Grundherrn zur Anerkennung seiner persönlichen Abhängigkeit darbringt, Wopfner Hermann, Erbleihe, S. 135.
- Grauer Käse.
- Wopfner Hermann, Das Tiroler Freiheitsrecht, in Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Voralbergs.
- Beimrohr Wilfried, Bäuerliche Besitzrechte im südöstlichen Tirol, in Tiroler Heimat, 50. Band, Innsbruck, 1986, S. 208 f.
- Abschriften aus dem Oberforcher Archiv, Schloß Bruck.
- TLA Kat. 0/8.
- Schon früh – wohl schon im 8. Jahrhundert – wurde in Innichen ein Benediktinerinnen-Kloster gegründet. Nach 1140 traten Frauen aus dem Dominikaner-Orden an die Stelle der Benediktinerinnen. Seit dem 15. Jahrhundert geriet das Kloster immer mehr dem Verfall und wurde dem Dominikanerinnenkloster von Lienz einverleibt. Kühebacher, S. 212.
- Hornung Maria, Deutsche Sprachinseln aus Altösterreich, Wien, 1986.
- Zusammenstellung aus Verfachbuch-Abschriften aus dem Oberforcher Archiv.
- Abschriften aus Oberforcher Regesten, Schloß Bruck.

IMPRESSUM DER OHBL.:

Redaktion: Univ.-Doz. Dr. Meinrad Pizzini. Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Anschrift der Autoren dieser Nummer: OSR Erwin Kolbitsch, Hauptschuldirektor i. R., A-9900 Lienz, Oberer Siedlerweg 11.

Manuskripte für die „Osttiroler Heimatblätter“ sind einzusenden an die Redaktion des „Osttiroler Bote“ oder an Dr. Meinrad Pizzini, Albertistraße 2a, A-6176 Völs.